



Gedanken zum Sonntag

Heute ist Sonntag. Heute würden wir uns zum Gottesdienst in der Kirche versammeln. Zurzeit von Jesus gab es noch keine Christenheit, die am Sonntag feierte. (Das kam dann aber sehr bald: Der Sonntag ist der Ostertag, der Tag, an dem Jesus aus dem Tod auferweckt wurde.) Jesus selber feierte, wie jeder Jude, den Sabbat. Wir lesen in der Bibel, wie er dazu in die Synagoge ging.

So erleben wir mit, wie Jesus einem Mann mit einer „verdorrten“ Hand am Sabbat, in der Synagoge begegnete (Markus 6, 1-6). Für Menschen aus dem Orient ist klar, was eine „verdorrte“ Hand ist: Dieser Mann hat einen Fluch auf sich gezogen. Vielleicht hat er gestohlen? Vielleicht hat er einen falschen Eid geleistet? Auf alle Fälle gehört dieser Mann am Sabbat nicht in die Synagoge!

Das heilende Wort, das Jesus dem Mann schenkt, ist äusserlich gesehen wenig spektakulär. Und – wie die Schriftgelehrten richtig bemerken – nicht aus unmittelbarer Lebensgefahr rettend. Darum hätte dieser Mann der Synagoge verwiesen werden können, und Jesus hätte den Sabbat als Ruhetag schützen können. Was ist das denn für ein Signal, das Jesus gibt? Damit kann sich jeder Geschäftemacher auf ihn berufen und aus dem Ruhetag einen Werktag machen. So sehen es die Kritiker.

Der Blick der Bibel ist jedoch ein ganz anderer: Jesus gibt dem Mann mit der „verdorrten“ Hand sein Leben zurück. Und noch viel mehr! Für die Augen der Bibel öffnet sich an dieser Stelle der Himmel: Die Wiederaufnahme in die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Die Synagoge (der Ort der Gemeinschaft) und der Sabbat (der Gottestag) kommen zu ihrer Erfüllung. Der Fluch dieses Mannes ist zum Segen gewendet. Das ist das Werk des Messias. Es ist ein Bild für die Ewigkeit, wie Jesus dem Mann gegenübersteht, und dieser die Hand zu ihm hinstreckt.

Und wir? Wir werden Teil des Geschehens. Wir tauchen in diese Erzählung und in dieses Bild ein. Äusserlich sind wir zuhause, jedes für sich. Mit unseren Gedanken, mit unserer Vorstellungskraft sind wir mit dieser Geschichte beieinander. Und Jesus Christus ist mitten unter uns.

Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende. (Matthäus 28, 20)

*Wir sind dein Eigentum, wir sind in deinen Händen:
wir trauen deiner Macht an allen Enden.*

*Wir sind in grossem Kampf, wir sind in grossem Frieden:
Vergebung unsrer Schuld ist uns beschieden.*

*Wir irren jeden Tag, wir zweifeln und wir sorgen,
und dennoch bleibt das Herz in Gott geborgen.*

*Wir sind in seiner Hand, wir sind von ihm umgeben.
O Gott, wir danken dir für dieses Leben.*

Reformiertes Gesangbuch, 701

Zur Sonntagskollekte:

Im Tessin muss sich die Kirche selbst finanzieren. Die religiöse Schulung der Kinder ist ein zentrales Anliegen, damit diese in den reformierten Glauben hineinwachsen können. Die Kollekte unterstützt den Religionsunterricht in der reformierten Tessinerkirche. Ihr Präsident, Pfr. Tobias Ulbrich, war am Reformationssonntag 2019 bei uns zu Gast.

Konto: IBAN CH17 0900 0000 6575 6293 7

Chiesa Evangelica Riformata nel Ticino (CERT) Via Landriani 10, 6900 Lugano

<https://www.pkhvzh.ch/content/e1925/e1936/>

Danke für Ihr Mittragen vom Unterricht in der reformierten Tessiner Kirche.

Pfr. Thomas Gottschall